

Ökonomiestudium im Parteilehrjahr rüstet die Genossen für hohen Leistungsanstieg

Im Arbeitsbereich unserer Parteigruppe im VEB Fahrzeugelektrik Ruhla, Betrieb-Brotterode, werden Reflektoren für Kraftfahrzeugscheinwerfer hergestellt. Zum Arbeitsstil der Parteigruppe gehört es, sich von Zeit zu Zeit mit Fragen und Problemen des Parteilehrjahres zu beschäftigen. Dabei erweist es sich als günstig, daß alle Genossen der Parteigruppe in ein Seminar zum Studium von Grundproblemen der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik der SED eingestuft sind. Das fördert eine Atmosphäre, in der jeder Genosse aktiv mitarbeitet, seine Meinung äußert und sich um die Aneignung eines hohen Wissens bemüht. Hinzu kommt, daß diese Einstufung in das Parteilehrjahr viele Ansatzpunkte für praxisverbundene Seminare bietet. Denn die Lösung der ökonomischen Aufgaben und die damit verbundenen gesellschaftlichen Fragen bewegen jeden Genossen gleichermaßen.

Wirksamkeit der Seminare erhöhen

Wenn in der Parteigruppe über das Parteilehrjahr beraten wird, dann geht es zum Beispiel darum, wie die Wirksamkeit der Seminare erhöht werden kann, wie das Parteilehrjahr die Genossen noch besser dafür rüstet, im Kampf um die Erfüllung der Planaufgabe Vorbild zu sein und als Agitator und Propagandist im Arbeitskollektiv wirksam zu werden. Gemeinsam mit dem Seminarleiter, Genossen Heinz Wedel, wird überlegt, wie die Genossen noch aktiver in die Vorbereitung und Durchführung der Seminare einbezogen werden können. Anliegen dabei

ist es, das Parteilehrjahr inhaltsreicher, lebendiger und theoretisch fundierter zu gestalten. Bewährt hat sich festzulegen, welche Grundfragen und Zusammenhänge, von den im Arbeitsbereich zu lösenden Aufgaben ausgehend, im Parteilehrjahr verstärkt behandelt werden sollen.

So oft wir bei den einzelnen Seminarthemen über die Aufgaben und Ziele der Wirtschaftspolitik diskutierten, stets war dabei von der Qualität unserer Erzeugnisse, der Qualität der Arbeit die Rede. Diesem Punkt der Wirtschaftsstrategie der Partei widmeten und widmen die Genossen im Lehrjahr und in der politischen Massenarbeit großes Augenmerk.

Die Betriebsparteiorganisation hat im Kampfprogramm zur Qualität hohe Ziele gestellt. Gegenüber dem Vorjahr soll 1983 die Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ auf 175 Prozent gesteigert werden. Die Genossen unserer Parteigruppe sind sich darüber einig, daß dazu der Bereich Reflektorenfertigung einen bedeutenden Beitrag zu leisten hat. Jeder einzelne Scheinwerfer, gleich welchen Sortiments, durchläuft die Abteilung.

Gerade unsere Arbeit beeinflusst maßgeblich, ob der Scheinwerfer den Qualitätsanforderungen entspricht oder nicht. Qualitätsarbeit in unserer Abteilung trägt also wesentlich dazu bei, die im Kampfprogramm der Grundorganisation gestellte Losung „Arbeitszeit ist Leistungszeit - Qualität für Sicherheit“ zu verwirklichen. Das aber ist eine notwendige Voraussetzung dafür, daß der Betrieb in diesem Jahr zum dritten Mal den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ verteidigen kann.

Qualitätsarbeit zu leisten, das erfordert stets Über-

Leserbriefe ■

Das Parteiaktiv koordiniert Aktivitäten

Der Wohnbezirk 20 gehört zu den jüngsten der Stadt Neustrelitz. Die ersten Wohnungen wurden zu Beginn des Jahres 1978 bezogen. Vor allem mit der Herausbildung der Hausgemeinschaften begann sich das gesellschaftliche Leben im Wohnbezirk allmählich zu entwickeln.

Anfang 1980 begannen die* gesellschaftlichen Organisationen - wie Wohnbezirksausschuß, Wohnparteiorganisation und DFD - aktiv zu werden. Dem Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 17. Oktober

1979 entsprechend wurde das Parteiaktiv 20 im Februar 1981 gebildet. Es besteht aus 20 Genossinnen und Genossen des Wohnbezirksausschusses, der Wohnparteiorganisation, des VKSK, der POS VIII, des Patenbetriebes, Mitgliedern der Abgeordnetengruppe, einem Vertreter des Rates der Stadt und anderen Genossen des Wohnbezirkes. Das Parteiaktiv organisiert seine Arbeit auf der Grundlage eines Halbjahresarbeitsplanes.

Um auf das gesellschaftliche Leben im Wohnbezirk Einfluß nehmen zu

können, muß das Parteiaktiv die Stimmungen und Meinungen der Bürger kennen. Nur dann kann es dem Grundgedanken des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED gerecht werden: „Das Kriterium für die Massenarbeit in den Wohngebieten besteht darin, daß unsere Politik in jede Familie getragen wird, daß alle Bürger wissen, was für die erfolgreiche Fortsetzung unseres Weges zu tun ist und was die Gesellschaft dafür von ihnen erwartet.“

In jeder Aktivsitzung werden die Stimmungen und Meinungen der Bürger eingeschätzt. Darauf bereiten sich jeweils 2 Genossen zielgerichtet vor.